Pro Vision & Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V.

Children Orthopaedic and Rehabilitation Center

Der jährliche Bericht über die Kinderorthopädie Mylaudy 2022

Patengemeinschaft für Kinder in Indien

Pro Vision

Endlich war es wieder soweit und die Pandemie ließ den von allen Seiten lang ersehnten Aufenthalt in Mylaudy 2023 wieder zu.

Nachdem wir über lange Zeit immer nur digital über die Patienten kommunizieren konnten, war im April 22 als erstes die Physiotherapeutin Karin Determann für einen Monat vor Ort. Wir konnten uns so von der Vitalität des Zentrums überzeugen und viele Fragen und Probleme über Hilfsmittel und Therapieformen direkt angehen.

Neben den medizinischen Aufgaben standen auch wichtige organisatorische Dinge, wie u.a. die Integration einer wöchentlichen ärztlichen Sprechstunde, die Absprache welche Therapiematerialien benötigt werden und auf welche Ausbildung der nächste Fokus gelegt werden sollte auf dem Programm. Hierzu wurden im Vorfeld mit dem gesamten Team inklusive dem Gründer Dr. Zippel zahlreiche digitale und persönliche Treffen durchgeführt.

Der große Einsatz im Winter wurde so optimal vorbereitet.

Im November startete dann unser dreimonatiger chirurgisch/ therapeutischer Aufenthalt zu dem gestaffelt die Kinderorthopäden Dr. Nicola Ebert, Dr. Katja von dem Busche, Dr. Anja Helmers, Dr. Bianca Metzner sowie die Physiotherapeuten Ragna Marks, Ronja Scheer und Karin Determann anreisten.

Schon am Anreisetag wurden Patienten, die gerade eine stationäre Rehabilitation durchliefen, vorgestellt und Eltern berichteten uns dankbar von den Fortschritten ihrer Kinder, die zum Beispiel das Sitzen oder Stehen erlernt hätten. Ein Patient kam uns im Rollstuhl strahlend entgegen. Der 17 jährige Junge war vorher nur auf dem Boden krabbelnd mobil gewesen und hatte in den letzten 2 Monaten eine noch nie da gewesene Selbstständigkeit durch die Therapie unserer indischen Kollegen und den im Zentrum bereit gestellten Rollstuhl erfahren. Im

Verlauf bat uns der Junge nach anfänglichem Stottern in gut verständlichem Englisch, dass wir ihm doch bitte zum Stehen und sogar Gehen helfen sollten. Wir mussten die Erwartungen des hoch motivierten jungen Mannes etwas dämpfen, denn seine Grunderkrankung können wir nicht heilen und somit wird das Gehen nur schwer zu erreichen sein. Auch dies, die Patienten, die häufig nicht viel über ihre Erkrankung wissen, realistisch über zu erreichende Ziele aufzuklären, ist Teil unserer Aufgaben. Die Motivation und die Bitte, ihn zu operieren, wurde nicht geringer. So führten wir letztendlich eine große Operation durch, die ihm erlaubt, die Kniegelenke wieder besser zu strecken und aufrecht zu stehen und somit auch im Erwachsenalter selbstständiger zu sein.

Täglich sahen wir alte und neue Patienten in der Ambulanz, planten Hilfsmittelversorgung, konservative Therapien und Operationen so dass am Ende über 100 Kinder versorgt werden konnten.

Einige Hilfsmittel- wie eine spezielle, individuell geformte Sitzschale für Patienten mit Skoliosen und Kontrakturen ist in Südindien nicht zu bekommen. Daher müssen kurzerhand kreative Lösungen her- so wie bei Amisha, der unser Techniker zusammen mit dem Team eine individuelle Sitzschale aus Schaumstoffblöcken bastelte. So konnte die schwer betroffene, nicht mehr sitzfähige Patientin an Weihnachten mit ihrer Familie die Kirche besuchen.

Wir trafen einen alten Patienten, der von uns, an beiden Füßen operiert, zuvor kaum gehfähig war. Nach den Operationen hatte er eine intensive Physiotherapie

und Orthesen in unserem Zentrum erhalten. Er kam an einer Hand von seinem Vater gestützt stolz in das Zimmer gelaufen und berichtete uns, dass er nun english Literature studiere und viele Freunde habe, die er regelmäßig sehe und mit deren Hilfe er auf dem College mobil sei.

Wieder führten wir 18 Operationen – viele beidseitig – in unseren kooperierenden Kliniken durch. Nebenbei leiteten wir die indischen Ärzte in den OP-Methoden an. Auch in Indien ist die Preissteigerung merklich und wir sind limitiert in der Anzahl der Operationen, die wir uns finanziell leisten können. Die Familien unserer Patienten können natürlich nicht selber für die Kosten aufkommen. Manche Patienten können aber leider nur durch eine Operation zusätzlich zur konservativen Therapie u.a. ihre Selbstständigkeit erlangen, ihre Gehfähigkeit erhalten, oder schmerzfrei sitzen.

Ob überhaupt und wie viel die aus armen Verhältnissen stammenden Familien der Patienten finanziell zu der konservativen und operativen Therapie beisteuern können, wird nach genauer Evaluation durch unsere Sozialarbeiter entschieden.

Unsere langjährige indische Krankenschwester Shyla unterstützt uns tatkräftig in der Betreuung der operierten Patienten. Wenn 6 Wochen nach der OP ein Röntgenbild zur Kontrolle fällig wird- wird dieses digital nach Deutschland zur Begutachtung gesendet und dann erst der Gips abgenommen. Im Anschluss ist für jeden Patienten schon eine intensive Physiotherapie und neue Orthesenversorgung in unserem Zentrum geplant. Um die diesjährige postoperative Rehabilitation zu unterstützen, ist Karin Determann im Januar noch einmal vor Ort.

Wir sehen wie wichtig es ist, dass interdisziplinär gearbeitet wird und alle schnell und gut miteinander kommunizieren. Unsere indisch deutsche Kooperation ist

nun schon viel geschulter als noch vor 3 Jahren. Der kontinuierliche (auch digitale) Austausch und die vielen physiotherapeutischen Fortbildungen haben sich bezahlt gemacht.

Es ist eine besondere Atmosphäre auf dem Campus wenn alle zusammen leben und arbeiten so werden beim leckeren indischen Essen stundenlange Gespräche über die Optimierung der Patientenversorgung in diesem Teil Indiens geführt. Wir streben z.B. eine noch breitere therapeutische Unterstützung der im Umfeld liegenden Special Schools an. Dies sind Schulen für Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen. Viele Kinder haben dort nicht mal einen passenden Stuhl auf dem sie mit ihrer Erkrankung im Unterricht sitzen können und häufig ist ein Physiotherapeut ohne besondere kindertherapeutische Ausbildung für alle Kinder zuständig.

Es gibt so viel zu tun und gleichzeitig haben wir schon viel erreicht. Es ist eine andere Welt, in die man in Mylaudy eintaucht, die einen nicht zuletzt durch die lachenden Kindergesichter sofort einnimmt.

Zu gerne würde ich gerade in diesen international so schwierigen düsteren Zeiten mehr als diesen Bericht von dieser Atmosphäre und der erfüllenden interdiziplinären, internationalen und interkulturellen Arbeit an all unsere Unterstützer weitergeben. Wir hoffen, dass Sie sich ein Bild von dem wachsenden Therapiezentrum machen können

und möchten uns ganz herzlich im Namen des gesamten Teams und aller Patienten bei unseren Unterstützern bedanken.

Ein besonderer Dank gilt der J2xU Stiftung in Hamburg die mit ihrer großzügigen, kontinuierlichen Unterstützung den Aufbau des Children Orthopaedic and Rehabilitation Center erst ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen einen gutes, gesundes Jahr 2023 und freuen uns Ihnen im Winter erneut zu berichten!

Herzliche Grüße,

Drs. Nicola Ebert, Jürgen Zippel & Team

Kontakt:

Nicola Ebert
Krummbögen 15
21465 Reinbek

nicola.floeter@t-online.de
0176/24449549

Spendenkonto:

Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V.
IBAN: DE 66 1203 0000 1001 188 10
Bitte mit dem Vermerk „ Kinderorthopädie“

Patengemeinschaft
FÜR KINDER IN INDIEN

Informationen im Internet:

Weitere Informationen zur Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V. finden sie im Internet unter www.patengemeinschaft.de.

Informationen zu der indischen Partnerorganisation finden sie unter www.provision-ngl.org.

ProVision